



NRW-TÖB

Verband der Lehrer*innen aus der Türkei in NRW e.V.
Türkiyeli Öğretmenler Birliği
Gathe 6, 42107 Wuppertal nrw-toeb.de
E-Mail: nrwtoeb77@gmail.com

Wahlprüfsteine NRW TÖB Verband der Lehrer*innen aus der Türkei in NRW

HSU - Herkunftssprachlicher Unterricht und HSU-Lehrkräfte

In Nordrhein-Westfalen hatten im Schuljahr 2019/20, 38,2 % der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, also 925 000 Schülerinnen und Schüler, eine internationale Familiengeschichte. In der Grundschule haben rund 45% der SuS eine internationale Familiengeschichte. Viele dieser SuS wachsen mehrsprachig auf. Sie bringen eine natürliche Muttersprache und interkulturelle Kompetenzen mit in die Schule.

Für diese mehrsprachig aufgewachsenen Kinder und Jugendliche sind ihre Herkunftssprachen und die Kultur ihrer Herkunftsländer selbstverständlich Teil ihrer Identität; und somit sind sie auch für ihre Persönlichkeitsentwicklung von besonderer Bedeutung.

Darüber hinaus ist Mehrsprachigkeit ein kultureller Reichtum und vom immer größerer Bedeutung in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt.

HSU wird in NRW in den Klassen 1 bis 10 als freiwilliges, zusätzliches Fach angeboten. Hierfür stellt das Land aktuell 1006 Lehrerstellen zur Verfügung.

1- Was denkt Ihre Partei über den herkunftssprachlichen Unterricht in NRW? Möchte Ihre Partei ihn weiter entwickeln und stärker fördern?

1- SPD NRW

Wir empfinden unsere Schüler:innen und ihre Familien mit internationaler Familiengeschichte als eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und wir möchten, dass diese Kinder es auch als Bereicherung empfinden, in zwei Kulturen aufwachsen zu dürfen. Das ist für die Identitätsbildung sehr wichtig. Wir sind auch fest davon überzeugt, dass ein bewusstes Erlernen der Muttersprache eine grundlegende Kompetenz ist und ein sehr gutes Fundament für das weitere schulische Lernen.

...Den Herkunftssprachlichen Unterricht halten wir für unserer Schüler:innen auf allen Ebenen für richtig und wichtig.

...Wir möchten den HSU stärker fördern, indem wir mehr HSU Lehrkräfte gewinnen, das Angebot ausweiten und die Lehrkräfte weiterqualifizieren. Auch den Schüler:innen möchten wir die Bedeutung für den HSU vor Augen führen, da nicht alle an ihm teilnehmen.Wichtig ist aber immer, die Eltern einzubinden, denn diese gehören zu einer Bildungspartnerschaft dazu. Die Elternarbeit wäre ein weiterer Baustein für die Stärkung des HSU.

1- CDU NRW

Das Angebot des Herkunftssprachlichen Unterrichts leistet einen wichtig Beitrag zur nordrhein-westfälischen Integrationspolitik.

...In Sinne einer erfolgreichen Integration und um die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern, wollen wir den Herkunftssprachlichen Unterricht in den Schulen stärken. Mit der Neufassung des zugehörigen Erlasses soll die inhaltliche Akzeptanz an Schulen gestärkt werden.

1- DIE GRÜNE NRW

Mehrsprachigkeit ist ein Stärke, die vom Bildungssystem unterstützt werden muss, damit mehrsprachig aufgewachsene Kinder und Jugendliche diese Stärke auch in ihrem Bildungsverlauf verbessern können...

...Die Zahl der Schulen, die herkunftssprachlichen Unterricht anbieten ist seit einigen Jahren rückläufig, ebenso die Zahl der Lerngruppen, der Schüler*innen und der erteilten Stunden. Das widerspiegelt aus unserer Sicht nicht den wirklichen Bedarf angesichts der heterogenen Schülerschaft. Wir wollen mehr Lehrkräfte für den herkunftssprachlichen Unterricht gewinnen, um den Bedarf zu decken.

Außerdem wollen wir den HSU aus dem Nischendasein herausholen. Er braucht gleiche Voraussetzungen. Das betrifft die räumliche Situation - so ist z.B. Unterricht in ungastlichen Räumen, z.B. der Sporthalle, wie es leider vorkommt, nicht angemessen- aber auch die personelle Situation...

1- FDP NRW

Perspektivisch wird der Bedarf an HSU-qualifizierten Lehrkräften steigen. Die Freien Demokraten möchten auch weiterhin möglichst vielen interessierten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am HSU anbieten. Dafür bedarf es in Zukunft mehr Lehrkräften, was jedoch leider mit dem an allen Schulformen und in allen Bereichen vorherrschenden Lehrkräftemangel kollidiert.

Generell verfolgen wir das Ziel, weit verbreitete Herkunftssprachen wie Türkisch an unseren Schulen als Fremdsprache anzubieten, beispielsweise gleichberechtigt zu Spanisch.

1- DIE LINKE NRW:

Herkunftssprachlicher Unterricht ist nur ein erster Schritt in Richtung Bewahrung der Herkunftssprache und Herkunftsidentität der Schülerinnen und Schüler mit internationaler Familiengeschichte. DIE LINKE NRW. denkt hier weiter und möchte das Konzept der HSU gänzlich neu ausrichten: Vom freiwilligen HSU hin zum Regelunterricht! Dies auch in der SEK II. Natürliche Mehrsprachigkeit sehen wir als Mehrwert für die Gesellschaft und ein von der Politik über Jahrzehnte vernachlässigtes brachliegendes Potential.

Mit dem Masterplan Grundschule soll der herkunftssprachliche Unterricht inhaltlich weiterentwickelt werden. Durch das Landesprogramm "**Grundschulbildung stärken durch HSU – Mehrsprachigkeit unterstützt den Bildungserfolg der Kinder**" ab Schuljahr 2021/2022 sollen Umsetzungsmöglichkeiten für die engere Verzahnung des Herkunftssprachlichen Unterrichts (HSU) mit den Fächern in der Grundschule entwickelt und umgesetzt werden. Im Schuljahr 2021/2022 nehmen 68 Grundschulen aus allen Bezirksregierungen am Landesprogramm teil. Das Landesprogramm ist befristet.

2- Wie steht Ihre Partei zum Landesprogramm? Würden Sie das Programm ausweiten und weiterentwickeln?

2- SPD NRW

Das Landesprogramm „Grundschulbildung stärken durch HSU – Mehrsprachigkeit unterstützt den Bildungserfolg der Kinder“ ist ein Schritt in die richtige Richtung und ein Bekenntnis für den HSU. Es ist aber stark ausbaufähig...

Wir brauchen eine ziel- und adressenorientierte Ausweitung, das bedeutet, dass das Angebot für alle Schüler:innen zugänglich sein muss und wir hierzu mehr HSU-Lehrkräfte gewinnen müssen... Die zukünftigen und jetzigen HSU-Lehrkräfte müssen hierzu schneller Zugang zu Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten erhalten.

2- CDU NRW

...Die Erfahrung an einigen Schulen zeigt, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig davon, ob sie ein-, zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, durch eine Schul- und Unterrichtsentwicklung, die der Sprachenvielfalt in den Klassen angepasst ist und diese adäquat fördert, gute Schulergebnisse erreichen...

Wir sehen darin eine wichtige Verknüpfung des Herkunftssprachlichen Unterrichts mit den Fächern in der Grundschule. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung wollen wir prüfen, um noch mehr Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

2- DIE GRÜNE NRW

Wir wollen Voraussetzungen schaffen, dass das Programm auf mehr Grundschulen ausgeweitet werden kann und auf Dauer angelegt wird.

2- FDP NRW

...Die schwarz-gelbe Landesregierung hat dieses Landesprogramm auf den Weg gebracht und wir Freie Demokraten unterstützen es gerne....

Perspektivisch planen wir Freien Demokraten, das Programm auch auf Schulen der Sekundarstufe auszuweiten, in den kommenden Monaten und Jahren mehr Grundschulen ins Boot zu holen und die Anzahl der fest eingeplanten Lehrkräftestellen zu erhöhen. ..

2- DIE LINKE NRW:

Das Landesprogramm stellt einen Meilenstein dar und sollte nicht nur als Pilotprojekt, sondern als Regelfall in den Grundschulen etabliert werden...

...Ziel muss es sein, die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler als Potential zu sehen, diese in den Lernprozess einzubinden und somit einen Beitrag zur sprachlichen und interkulturellen Bildung für alle Kinder zu ermöglichen. Nicht zu vergessen sind dabei die Lehrkräfte, die durch die enge Verzahnung mit Lehrer:innen aus dem HSU ihre interkulturellen Kompetenzen natürlich erweitern. Das Programm muss nach der Regelzeit dauerhaft etabliert werden und auf die weiterführenden Schulen ausgebaut werden. Es muss einen reibungslosen Übergang von den Grundschulen auf die weiterführenden Schulen geben, um die Sprach- und Kulturkompetenzen weiter auszubauen. Der Zugang sollte ebenfalls allen Schüler:innen angeboten werden.

Der herkunftssprachliche Unterricht wird in der Primärstufe angeboten, wo die Anzahl der Kinder einer gemeinsamen Herkunftssprache, die Bildung einer mindestens 15 SuS umfassenden Lerngruppe dauerhaft ermöglicht. In der Sekundarstufe I umfasst die Lerngruppe mindestens 18 SuS. Die Mindestzahl beim Religionsunterricht oder praktischen Philosophie dagegen beträgt lediglich 12 SuS. Diese Mindestgröße von 15/18 erschwert in vielen Schulen Gruppen für den HSU zu bilden.

3- Was denken Sie über die Reduzierung der Mindestgruppengröße? Erscheint Sie Ihnen sinnvoll?

3- SPD NRW

Es ist bewiesen, dass kleinere Lerngruppen eine größere Lernwirksamkeit erreichen... Eine Reduzierung der Lerngruppe in der Sek. I von 18 auf 15 und in der Primarstufe von 15 auf 12 stimmen wir grundsätzlich aus pädagogischer Sicht zu und erachten sie als sehr sinnvoll, aber der akute Lehrkräftemangel im Land lässt hier wenig Spielraum. Vor dem Hintergrund müssen wir eine Lehrkräftegewinnungsoffensive starten, die alle Lehrkräfte, die HSU-Lehrkräfte, aber auch die multiprofessionellen Teams umfasst.

3- CDU NRW

Sollte es aus organisatorischen oder pädagogischen Gründen erforderlich werden, kann der Unterricht bis auf drei Wochenstunden gekürzt werden. Dann wäre es möglich, Lerngruppen mit weniger als 15 (Primarstufe) oder 18 (Sekundarstufe I) Schülerinnen und Schülern zu bilden.

3- DIE GRÜNE NRW

Wir wollen die Erfahrungen mit der Bildung von Lerngruppen für die verschiedenen Sprachen evaluieren. Eine Reduzierung der Mindestgröße auf SuS analog zur Größe beim Religionsunterricht wäre angemessen. Allerdings muss auch Sorge dafür getragen werden, dass ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung stehen, um den Unterricht qualifiziert erteilen zu können.

3- FDP NRW

Die 15-Personen-Mindestanforderung hat einen praktischen Hintergrund. Wir wollen so die Arbeitskraft der HSU-Lehrkräfte möglichst effizient verteilen, damit so viele Schulen wie möglich HSU in Anspruch nehmen können...

Wir Freien Demokraten würden es begrüßen, die Mindestgruppengröße herabsetzen zu können. Aufgrund von mangelnden personellen Ressourcen sehen wir aktuell leider keine Möglichkeit, diese Regelung zu ändern. Da es sich bei Religionsunterricht bzw. Praktischer Philosophie als Ersatzfach um fest in der Stundentafel verankerte (Pflicht-)Fächer handelt, wenden wir eine geringere Mindestgröße an.

3- DIE LINKE NRW:

...Die Angebotsstruktur muss unbedingt erweitert werden, das geht natürlich auch in kleineren Gruppen, als für die Primarstufe bislang vorgegeben. Wir richten uns dabei genau an der Mindestzahl der oben genannten Unterrichtsfächer. Weiter, streben wir an, dieses Angebot nicht nur auf Muttersprachler bzw. Schüler:innen mit internationaler Familiengeschichte einzugrenzen, sondern offen für alle Schülerinnen und Schüler zu halten. Dies würde bei Schulen, die nicht über die Mindestschüler:innenzahl durch natürliche Herkunftssprachler verfügt, weitere Chancen eröffnen, das Unterrichtsfach zu etablieren und wird dadurch auch einen interkulturellen Dialog bei Schüler:innen anstoßen.

Der herkunftssprachliche Unterricht ist nicht im gleichen Maß versetzungs- und abschlusswirksam wie der Regelunterricht. Das beeinflusst die Teilnahme und die Motivation der SuS sehr negativ und wird seiner Bedeutung nicht gerecht.

4- Was halten Sie davon, wenn der HSU Unterricht im gleichen Maße versetzungs- und abschlusswirksam wäre wie der Regelunterricht, um die Teilnahme und die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu verbessern und vor allem seiner Bedeutung stärker gerecht zu werden?

4- SPD NRW

...Der HSU ist ein freiwilliges Lernangebot für die Schüler:innen. Somit ist es eine bewusste individuelle Entscheidung des Kindes bzw. der Familien. Die Kinder und Jugendlichen nehmen aus einer intrinsischen Motivation heraus an diesem Unterricht zusätzlich neben dem Regelunterricht teil. Sie verzichten auf Freizeit, um am HSU teilzunehmen. Das zeigt, wie wichtig der HSU den Familien ist. In den Jahren 2018/2019 haben 97.787 Schüler:innen daran teilgenommen. 2020/2021 bereits insgesamt 104.358 Schüler:innen. Die Tendenz ist steigend. Und das ist gut so! Diese Zahlen zeigen uns, dass hier eine hohe Motivation herrscht – unabhängig von einer versetzungsrelevanten Notengebung.

Wenn die Note nun versetzungsrelevant wäre, würde es die Kinder und Jugendlichen noch mehr unter Leistungsdruck setzen. Schüler:innen stehen jetzt schon unter einem enormen Druck in der Schule.

Ebenfalls würde ein Ungleichgewicht bei der Berechnung der Abschlussnote von Schüler:innen mit und ohne HSU entstehen. Zurzeit wird der HSU in Nordrhein- Westfalen für 26 Sprachen angeboten. Hierbei besteht das Risiko der Benachteiligung für Schüler:innen, deren Muttersprache derzeit nicht angeboten werden kann. Vor dem Hintergrund verzichten wir zum jetzigen Zeitpunkt auf eine Versetzungswirksamkeit der HSU-Noten.

4- CDU NRW

Wir haben bereits Bedarfe von Lehrkräften zum HSU aufgenommen. *In der Neufassung des Erlasses sind Regelungen zu der Sprachprüfung im Herkunftssprachlichen Unterricht aufgenommen.* Diese orientieren sich an bestehenden Regelungen gleichartiger Prüfungsformate.

4- DIE GRÜNE NRW

In der Grundschule ist es besonders wichtig, zunächst die Wertschätzung und Freude an der Sprache zu fördern und Grundalgen zu festigen. Wir wollen nicht, dass eine schlechte Leistung im herkunftssprachlichen Unterricht zu einer Gefährdung der Versetzung führt. Allerdings plädieren wir dafür, dass eine gute Leistung bei der Bewertung von Versetzungen zählen können und des Abschlusses zählt. Schulen soll ermutigt und unterstützt werden, weitere Sprachen als sprachliches Regelangebot zu etablieren.

Der neue Erlass zum HSU sieht aber Veränderungen in den Prüfungsszenarien vor, die für die HSU -Lehrkräfte z.T. gar nicht umsetzbar sind, so die vorgesehene gleichzeitige Prüfung an allen Schulen. Außerdem ist der Wegfall der mündlichen Prüfung fachlich kontraproduktiv, gilt es doch die Kenntnis der Sprache in Wort und Schrift zu prüfen. Hier ist eine Änderung dringend notwendig.

4- FDP NRW

Wir Freien Demokraten befürworten die aktuelle Regelung, dass der HSU nicht im gleichen Maße versetzungswirksam ist wie Regelfächer. Die Berücksichtigung positiver Leistungen bei Versetzungen im Rahmen des pädagogischen Gesamturteils in der Sekundarstufe I sollte transparent kommuniziert werden – schlechte Leistungen in anderen Fächern können mit einer erfolgreichen Bilanz im HSU ausgeglichen werden, was die Motivation deutlich erhöhen kann.

Im Gegenteil denke ich, dass durch die aktuelle Regelung die Teilnahmebereitschaft vieler Kinder erhöht wird, „ohne Notendruck“ Unterricht und Förderung in ihrer Herkunftssprache zu erhalten

4- DIE LINKE NRW:

DIE LINKE. NRW sieht dies als selbstverständlich an. Wir messen nicht mit zweierlei Maß – jede Sprache ist eine Bereicherung. Wenn Englisch, Latein, Französisch und Spanisch voll versetzungsfähig sind, sollte es jede weitere Sprache auch sein! Auf der einen Seite ist dies eine Art der Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber der Herkunftssprachen der Schüler:innen mit internationaler Familiengeschichte, die oftmals gegenüber den „Mainstreamfremdsprachen“ abgewertet werden, auf der anderen Seite ist belegt worden, dass es gerade Schüler:innen mit internationaler Familiengeschichte den nötigen Schulerfolg sichern kann.

Unabdingbar ist, dass die Demokratieerziehung, die Themen Respekt oder Gleichberechtigung, der Umgang mit Rassismus, religiösem Fanatismus und auch Antisemitismus in die Lehrwerke aller Schulfächer, darunter auch in die HSU-Lehrwerke, aufgenommen und thematisiert wird.

5- *Wie ist Ihre Meinung dazu?*

5- SPD NRW

Dass die Themen Demokratieerziehung, Geschlechterrollen, Respekt, Gleichberechtigung, der Umgang mit Rassismus, Diversität, religiöser Fanatismus und Antisemitismus in alle Lehrwerke aller Schulfächer, auch die des HSU gehören, ist eine Selbstverständlichkeit für uns....In einer demokratischen Gesellschaft, in der es normal ist, anders zu sein, müssen Toleranz und gegenseitiger Respekt integraler Bestandteil der Curricula und somit der Lehrwerke sein – und das in jedem Fach.

5- CDU NRW

Die Aufgabe des HSU ist es, auf der Grundlage des gültigen Lehrplans Fähigkeiten in einer Herkunftssprache in Wort und Schrift zu vermitteln. Hinzu kommen die Vermittlung wichtiger interkultureller Kompetenzen und das mehrsprachige Lernen. Schule ist mehr als Wissensvermittlung. Werte, Orientierung, Erziehung und solides Lernen gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. So soll Schülerinnen und Schülern auch die Bedeutung von Demokratie und Menschenrechten vermittelt werden.

5- DIE GRÜNE NRW

Wir wollen die Schule als Ort der gelebten Demokratie stärken...

In unserem Wahlprogramm heißt es u.a.: „Wir verstehen Vielfalt und Mehrsprachigkeit als Chance und Potenzial, das wir ausschöpfen wollen. Wir wollen deshalb Demokratiebildung, Sensibilität für Formen und Auswirkungen von Diskriminierung und rassistische Aufklärungsarbeit in den Schulen des Landes verbindlich etablieren und fördern. Wir werden dementsprechende Inhalte in die Fort- und Weiterbildungsplanung aufnehmen...

Auf dem Hintergrund ist der Konsularunterricht kritisch zu bewerten. Es fehlt bislang eine Überprüfung, ob der erteilte Konsularunterricht, der nur in Ausnahmefällen zum Zuge kommen sollte, diesen Ansprüchen gerecht wird.

5- FDP NRW

Dieser Meinung schließen wir uns uneingeschränkt an. Jeder mögliche Schritt, Rassismus, religiösem Fanatismus und Antisemitismus zu bekämpfen und vorzubeugen, sollte unbedingt unternommen werden. Die Behandlung dieser Themen ist ein einfacher und richtiger Schritt.

5- DIE LINKE NRW:

Bei der Förderung der besonderen Identität und eigenen Identitätsfindung dieser Kinder ist die Auseinandersetzung mit diesen Themen unabdingbar. DIE LINKE ist der festen Überzeugung, dass diese Themen vor Allem im HSU behandelt werden müssen, da diese aus einem anderen Blickwinkel, nämlich der Betroffenheit (z.B. von Rassismus), der eigenen Erfahrungen aus mindestens 2 kulturellen Hintergründen etc., die Debatte innerhalb der Schulen und der Gesellschaft bereichern werden und damit ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung geht.

Mit ihrer Arbeit leisten die HSU-Lehrkräfte einen wichtigen Beitrag zur Integration, Förderung der Mehrsprachigkeit und insgesamt zur persönlichen Entwicklung der SuS. Gerade ein integrierter HSU-Unterricht kann ein großer Schritt zu einer besseren Integration sein.

HSU-Lehrkräfte unterrichten in der Regel an 3 bis 5 Schulen, und zwar schul- und schulformübergreifend, und häufig auch klassenübergreifend. Beim Einsatz an mehreren Schulen haben die betroffenen Lehrkräfte für die Fahrtzeiten und für den Einsatz an mehreren Schulen keine angemessene Entlastung.

Mit der Neufassung des Runderlasses „**Herkunftssprachlicher Unterricht**“ ist „**gemeinsame(s) Unterrichten von Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts und Lehrkräften der anderen Fächer in der Primarstufe möglich.**“ Diese Ergänzung im HSU-Erlass ist begrüßenswert. Damit werden aber die spezifischen Probleme und die Belastungen der HSU-Lehrkräfte nicht aus der Welt geschaffen.

6-Wie stehen Sie zum „gemeinsame(n) Unterrichten von Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts und Lehrkräften der anderen Fächer“ ? Und, würden Sie die HSU-Lehrkräfte, die in mehreren Schulen tätig sind, entlasten? Wie?

6- SPD NRW

...Das ist eine gute Option. Das Team-teaching bietet sicherlich Chancen. In der Praxis können beide Seiten durch ihre Erfahrungen im Beruf voneinander profitieren. Aber jede:r Praktiker:in weiß auch, dass sich nicht jedes Lehr-Lernarrangement thematisch dafür anbietet. Daher sollte der gemeinsame Unterricht auf freiwilliger Basis da praktiziert werden, wo es gewinnbringend für den Lernerfolg der Schüler:innen ist.

HSU-Lehrkräfte, die an mehreren Schulen tätig sind, haben eine höhere Belastung als andere Lehrkräfte. Hier muss über Entlastungsmöglichkeiten gesprochen werden. Diese müssen auf

allen Ebenen geprüft werden. Auf der organisatorischen Ebene gehören hierzu gut aufeinander abgestimmte Stundenpläne der jeweiligen Schulen. Hier sollte der HSU so miteinander verabredet werden, dass nicht am jeweiligen Tag zwischen den Schulen gependelt werden muss. Auf der zeitlichen Ebene müssen die Fahrzeiten bei der Stundenplanung der jeweiligen Schulen ebenfalls miteinander verabredet werden, damit die HSU-Lehrkräfte ohne Zeitdruck ihre Dienstfahrten antreten können. Auch über die Pendlerpauschale muss – auch vor dem Hintergrund der jetzigen Spritpreise – diskutiert werden.

6- CDU NRW

Der Aussage, dass HSU-Lehrkräfte einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten stimmen wir zu. Im Jahr 2020 ist eine Änderung des Runderlasses „Herkunftssprachlicher Unterricht“ vorgenommen worden. Dadurch ist das gemeinsame Unterrichten von Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts und Lehrkräften der anderen Fächer in der Primarstufe möglich.

6- DIE GRÜNE NRW

Wir begrüßen das gemeinsame Unterrichten. Die Verantwortung für das Schulleben wird immer stärker von einem Team aus Regellehrkräften und Lehrkräften, die auch an mehreren Standorte unterrichten können und als multiprofessionellem Teams arbeiten, wahrgenommen. Allerdings muss sichergestellt werden, dass die Rolle der HSU-Lehrkräfte nicht zum Dolmetschen im (Deutsch)Unterricht missbraucht wird.

Die Arbeit an mehreren Standorte wie auch die notwendige Zeit für Absprachen im Team erfordert eine Neubewertung der Lehrerarbeitszeit mit Entlastungen z.B. auch beim Stundendeputat. Hier wollen wir im Dialog zu einer Neubewertung kommen. Eine mögliche Absenkung des Stundendeputats wie auch Entlastungen. Gerade Lehrkräfte im HSU unterrichten häufig an sehr weit entfernten Standorte. Der Wegfall von Entlastungsstunden ist nicht akzeptabel.

6- FDP NRW

Das gemeinsame Unterrichten von Lehrkräften des Herkunftssprachlichen Unterrichts und Lehrkräften der anderen Fächer unterstützen wir sehr, denn kollegiale Zusammenarbeit unter Lehrkräften kommt allen zugute. Die Neufassung des HSU-Erlasses ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Perspektivisch setzen wir Freien Demokraten uns dafür ein, HSU-Lehrkräfte zu entlasten.

6- DIE LINKE NRW:

Das gemeinsame Unterrichten begrüßen wir sehr. Dies bedeutet eine qualitative Aufwertung des Unterrichts und gleichzeitig eine Entlastung für die Lehrerschaft...

Die HSU Kräfte dagegen, haben weiterhin das Problem der Belastung an vielen Standorten unterrichten zu müssen. Gebundene Ganztagschulen, wie sie von uns gefordert werden, würden den HSU-Kräften die Möglichkeit bieten, sowohl quantitativ, als auch qualitativ für die Schülerschaft arbeiten zu können und entlastend für die Lehrer. DIE LINKE. setzt sich dafür ein, geregelte Arbeitsbedingungen für HSU-Kräfte zu schaffen: Der erste Schritt wäre, diese nur an einer einzigen Schule einzusetzen, die Stundenzahl der Lehrer:innen aber gleichzeitig genau am eingesetzten Standort auszuweiten.

Lehrerinnen und Lehrer, die den herkunftssprachlichen Unterricht erteilen, die u.a. über eine ausländische Lehramtsprüfung für das Fach des herkunftssprachlichen Unterrichts verfügen, werden in der Regel viel niedriger bezahlt als andere Lehrkräfte. Sie werden in der Regel mit EG 9 bzw. EG 10 vergütet.

Diese HSU-Lehrkräfte haben keine Möglichkeit, eventuelle Defizite in der Ausbildung durch berufsbegleitende Maßnahmen auszugleichen.

7- Was denkt Ihre Fraktion bezüglich der gerechten Bezahlung der HSU Lehrkräfte? Würden Sie für diese Gruppe von Lehrkräften berufsbegleitenden Maßnahmen ermöglichen, um eventuelle Defizite in der Ausbildung der HSU Lehrkräfte auszugleichen?

7- SPD NRW

Wir sind für eine gerechte Bezahlung von Lehrkräften, dies haben wir mit unserer Bildungsoffensive, in der wir uns für das gleiche Einstiegsgehalt über alle Lehrämter hinweg einsetzen, zum Ausdruck gebracht.

Für die HSU-Lehrkräfte bedeutet das, dass wir hier Weiterqualifizierungen anbieten werden. Wer bereit ist, sich weiter zu qualifizieren, um die Voraussetzungen für eine Lehrbefähigung zu erlangen, soll gerecht bezahlt werden. Hierfür gilt es für die jetzigen sowie zukünftigen HSU-Lehrer:innen berufsvorbereitende und berufsbegleitende Maßnahmen zu prüfen, damit insbesondere die Fakultas in einem weiteren Fach erworben werden kann. Der Erwerb einer zweiten Fakultas sollte hierbei auch bisherige Qualifikationen aus den Herkunftsländern prüfen und anerkennen.

Der Erwerb einer zweiten Fakultas, insbesondere in den MINT- und Mangelfächern ermöglicht den HSU-Lehrkräften einen umfangreicheren Einsatz an den Schulen. HSU- Lehrkräfte im Primar- und Sek. I-Bereich müssen zum Beispiel durch Zertifikatskurse an den Bezirksregierungen die Möglichkeiten erhalten, Lehrbefähigungen zu erwerben. Wir müssen das Potential der HSU-Lehrkräfte durch solche Angebote ausbauen, damit sie ihr volles Potential in unserem Bildungswesen entfalten können.

7- CDU NRW

Als Lehrkräfte brauchen wir weiterhin qualifizierte und kluge Köpfe mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zur individuellen Förderung. Kinder brauchen Lehrerinnen und Lehrer, die ihnen eine wertvolle Stütze in ihrer Entwicklung sind. Die erforderlichen Kompetenzen der Lehrkräfte sind per Erlass geregelt, u.a. in der Kompetenzstufe C 1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarates (GeR). Wir werden die Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte ausbauen. Sie sind der Schlüssel für mehr Qualifikation. Wir starten eine Offensive zur digitalen Fortbildung.

7- DIE GRÜNE NRW

Es gibt insgesamt zu viele Hürden beim Seiten- und Quereinstieg und bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Außerdem fehlen ausreichende Angebote der Weiterqualifizierung und der Aufstiegsmöglichkeiten. Für HSU-Lehrkräfte gibt es bislang kaum Fortbildungsangebote. Das wollen wir ändern. Wir brauchen auch ein **systematisches** Fortbildungsmanagement, das über ausreichende personelle und zeitliche Ressourcen verfügt, damit berufsbegleitende Weiterbildungen nicht zum Unterrichtsausfall führt oder zu einer Doppelbelastung der Lehrkräfte.

Insgesamt ist die Besoldung der Lehrkräfte im Primar- und Sekundar-I-Bereich ungerecht. Wir sind für eine Einstiegsbesoldung der regulären Lehrkräfte von A13. Über laufbahnrechtliche Öffnungen und ggf. entsprechende (Zusatz-)Qualifikationen sollten die Zugänge auch für HSU-Kräfte geschaffen werden.

7- FDP NRW

Seit unserer Regierungsübernahme sind die Zahlen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse stetig gestiegen. Wir sind auf einem guten Weg, auch im Bereich der Berufsanerkennung eine Willkommenskultur zu leben. Dabei können wir hier in Nordrhein-Westfalen noch besser werden: Wir können es uns nicht leisten, dass Zugewanderte – wie es in der Vergangenheit leider allzu oft der Fall war – dauerhaft unter ihrem Qualifikationsniveau bezahlt werden.

Wir wollen eine faire Vergütung und Besoldung für alle Lehrkräfte in NRW und nehmen dabei beamtete Lehrkräfte und tarifbeschäftigte Lehrkräfte gleichermaßen in den Blick. Für den Schuldienst, auch im HSU, sind verlässliche und sichere Beschäftigungsverhältnisse für die Personalversorgung und zudem für die persönliche Situation und berufliche Perspektive der betroffenen Lehrkräfte enorm wichtig. ..

7- DIE LINKE NRW:

Wir sind der festen Überzeugung, dass gerade HSU-Lehrkräfte für berufsbegleitende Maßnahmen im schulischen Bereich gewonnen werden müssen, um die Repräsentation der Lehrerschaft bunter zu gestalten und Aufstiegschancen im Job erhalten. Die Vergütung ist für Menschen, die unsere Kinder unterrichten, ist hierbei keinesfalls angebracht. Auch hier wird sich die LINKE. NRW einsetzen, die Entgeltstufe für HSU-Lehrkräfte zu erhöhen. Allerdings möchten wir nicht im Prinzip der HSU-Kräfte verbleiben, wir möchten eine Weiterentwicklung! DIE LINKE. NRW wird sich dafür stark machen, neue Wege in Richtung beruflicher Weiterbildung für HSU-Lehrkräfte zu ermöglichen. Dies insbesondere, weil wir uns für eine dauerhafte Einbindung dieser Gruppe in die Regelstrukturen der Schulen einsetzen. Perspektivisch muss es durch Fort- und Weiterbildung der HSU-Kräfte eine „Lehreroffensive“ eingeleitet werden, die dem extremen Lehrermangel in unserem Bundesland entgegentritt und der Schritt in den Lehramtsbefähigung für HSU-Kräfte ermöglicht. Lehrer:innen, die bereits in Ihren Herkunftsländern über eine Lehramtsbefähigung verfügten, muss eine unkomplizierte Anerkennung nach vorhandenen Deutschkenntnissen (C2 CEF) ermöglicht werden. Nur so wird die Schullandschaft in NRW entlastet.

In Nordrhein-Westfalen haben wir aktuell einen erheblichen Mangel von Lehrkräften in den Grundschulen und im SEK I- Bereich in unterschiedlichen Fächern. Trotz vieler getroffenen Maßnahmen wird der Lehrkräftemangel uns in NRW noch lange begleiten.

Bereits seit Jahren unterrichten HSU- Lehrkräfte in verschiedenen Schulformen und bringen damit viel Unterrichtserfahrung mit. Die meisten HSU- Lehrkräfte haben eine Lehramtsbefähigung für verschiedene Fächer in ihren Herkunftsländern vorzuweisen. Zudem gibt es auch viele Lehrkräfte, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind und gerne wieder unterrichten würden. In den meisten Fällen werden ihre Abschlüsse leider in Deutschland nicht anerkannt bzw. nur teilanerkannt.

Um den Lehrkräftemangel in NRW zu bekämpfen und die Schulen mit hohem Anteil von SuS mit Migrationshintergrund zu unterstützen, könnten für die oben genannten Lehrkräfte Perspektiven zur Einstellung angeboten werden.

Die HSU-Lehrkräfte, die seit Jahren in den Schulen HSU unterrichten und entsprechende Lehramtsbefähigungen nach ihren Herkunftsländern haben, könnten unbürokratisch auch für andere Fächer und in den Grundschulen eingesetzt werden. Zusätzlich könnten diese Lehrkräfte mit den Zertifikatskursen qualifiziert werden.

8- Wie steht Ihre Partei dazu?

8- SPD NRW

Das Potential der HSU-Lehrkräfte wird nicht voll ausgeschöpft, darunter leiden die Lehrer:innen und die Schulen des Landes. Es ist Zeit dieses Potential umfänglich zu aktivieren, um auch dem Lehrkräftemangel im Primarbereich Herr zu werden, indem die Hochschulabschlüsse der HSU-Lehrkräfte, die nach dem Recht des Heimatlandes den Zugang zur Ausübung des Lehrberufes ermöglichen, geprüft werden. Sollten sie gemäß der EU-Richtlinie nicht wie die Abschlüsse von Erfüller-Lehrkräften anerkannt werden, so müssen

gezielte berufsvorbereitende und berufsbegleitende Maßnahmen angeboten werden, um den Erfüller-Status zu erlangen.

Hierzu müssen Programme wie „Lehrkräfte PLUS“ für international ausgebildete, erfahrene Lehrer:innen mit Fluchtgeschichte weiter ausgebaut und gleichermaßen für HSU-Lehrkräfte aufgebaut werden.

Programme wie „Lehrkräfte PLUS“ sind eine große Chance für die Lehrkräfte mit internationaler Familiengeschichte sowie für unser Bildungswesen. Hierfür müssen wir die Kapazitäten an den Hochschulen hochfahren und neue Kooperationspartner bei der Lehrkräfteausbildung gewinnen. Hier sehen wir die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften als neue Bildungspartner, um im Bereich der MINT-Fachfächer bei der Lehrkräfteausbildung zu unterstützen. Unabhängig von allen Maßnahmen ist es uns wichtig, dass unsere hohen Standards und die Qualität der Lehrkräfteausbildung beibehalten werden. Vor dem Hintergrund brauchen wir eine Prüfung der Lehrvoraussetzungen, sowie weitere staatliche Qualifikationsmaßnahmen.

8- CDU NRW

Siehe Antwort zu Frage 7. Weitere Möglichkeiten für den Einsatz von Lehrkräften für den HSU wollen wir prüfen.

8- DIE GRÜNE NRW

Die bestehenden Programme an Hochschulen (Lehrkräfte Plus) zur Weiterbildung und Erwerb zusätzlich notwendiger Qualifikationen sollten ausgebaut und Anerkennungsprozesse von Lehramtsbefähigung beschleunigt werden.

8- FDP NRW

Die Problematik der Anerkennung von Lehrberechtigungen aus anderen Ländern existiert schon lange. Wir sind uns der Problematik bewusst und arbeiten daran, für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösungen zu finden. Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen jeglicher Form und besonders im sprachlichen Bereich stoßen bei der FDP auf große Unterstützung. Die Idee, durch Zertifikatskurse gleichberechtigt mit Lehrkräften, die ihre Lehrberechtigung in Deutschland erworben haben, angestellt werden zu können, begrüßen wir.

Es ist offensichtlich, dass bürokratische Hürden gesenkt werden müssen, um mehr Lehrkräfte an die Schulen zu holen. Der Vorschlag der NRW TOEB erscheint als eine innovative Maßnahme gegen den Lehrkräftemangel.

8- DIE LINKE NRW: s.o.

NRW TÖB, im April 2022